

ORCHESTER ARLESHEIM

Juan Arriaga

Sinfonía a gran orquesta, D-Dur

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 3,
G-Dur BWV 1048

Igor Strawinski

Pulcinella-Suite

Samstag, 21. Januar 2023, 19 Uhr

Sonntag, 22. Januar 2023, 17 Uhr

Reformierte Kirche Arlesheim

Markus Teutschbein, Leitung

Kollekte zur Deckung der Konzertauslagen

Liebes Konzertpublikum

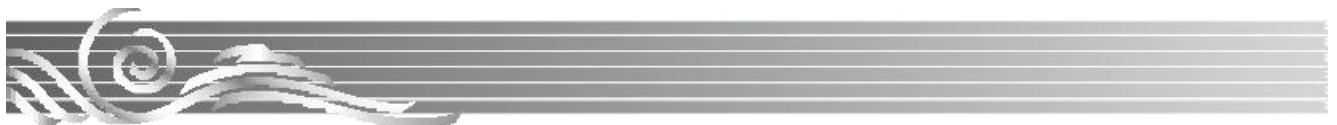
Ich heisse Sie zu diesem Konzert ganz herzlich willkommen! Sie erwartet ein Programm voller Spielfreude und Originalität.

Beginnen tun wir mit einem musikalischen Geheimtipp: der Sinfonie in D des jungen Spaniers Juan Arriaga. Erstaunlich ist die kompositorische Qualität dieses in der Epoche der Klassik verankerten Werkes, welches durchaus mehr Aufmerksamkeit in den Konzertprogrammen verdient hätte.

Dagegen kann man das darauffolgende 3. Brandenburgische Konzert Johann Sebastian Bachs durchaus zum Hörrepertoire eines jeden Musikliebhabers zählen. Mit wunderbar weich-samtigem Klang wühlen sich die Streicher, in jeder Gruppe dreigeteilt und somit neunstimmig (!), durch Koloraturen und Tonarten.

Was kommt heraus, wenn sich ein Komponist der sogenannten „Neuen Musik“ des 20. Jahrhunderts die Komposition eines Barockkomponisten, in unserem Fall Pergolesi, als musikalische Vorlage heraussucht? Zum Beispiel die herrlich geistreiche, mit grosser instrumentaltechnischer Farbpalette erstellte Musik einer Pulcinella-Suite von Igor Strawinski.

Wir wünschen viel Vergnügen!



Kollekte: Richtpreis CHF 30.--

Wie üblich sind unsere Konzerte „gratis“, um denjenigen Menschen einen Konzertbesuch zu ermöglichen, welche sonst aus finanziellen Gründen kaum Gelegenheit dazu haben. Dennoch sind wir auf eine grosszügige Kollekte angewiesen, um unsere Kosten für Werbung, Kirchenmiete, Profizuzüger, ... zu decken.

Sie können uns auch regelmässig finanziell begleiten als Gönnermitglied mit einem frei wählbaren Jahresbeitrag. So tragen Sie aktiv zum Erhalt dieses Orchesters und zur Förderung des Arlesheimer Kulturlebens bei.

Kontakt: Andreas Nüesch, Präsident
 Tel. 061-751 70 45 / info@orchester-arlesheim.ch

Weitere Infos auf www.orchester-arlesheim.ch und <https://crossiety.app/>

Konzertprogramm

Juan Arriaga

Sinfonía a gran orquesta, D-Dur

Adagio-Allegro vivace –
Andante con moto – Minuetto –
Allegro con moto

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 3,
G-Dur BWV 1048

Allegro – Adagio – Allegro

Igor Strawinski

Pulcinella Suite

1. Sinfonia – 2. Serenata – 3. Scherzino –
4. Tarantella – 5. Toccata – 6. Gavotta mit
Variationen – 7. Vivo – 8. Minuetto / Finale

Leitung

Markus Teutschbein



Sponsoren

Komponisten und Werke

Juan Crisostomo Jacobo Antonio de Arriaga y Balzola (1806-1826)

Der Baske Juan Arriaga schrieb seine frühesten Kompositionen im Alter von 11 Jahren. Bereits mit 13 Jahren komponierte er die Oper «Los esclavos felices», von der heute leider nur noch Bruchstücke vorhanden sind, und wenige Jahre darauf die «Sinfonía in Re» (Sinfonie in D-Dur).

Schon früh zeigte sich seine ausserordentliche musikalische Begabung und so wurde er mit 16 Jahren - ausgestattet mit einer Amati-Geige - nach Paris geschickt, wo er u. a. bei Luigi Cherubini Harmonielehre und Kontrapunktik studierte.

Lange Zeit vor ihm hatte kein spanischer Komponist solch schöpferische Höhen erreicht wie er, doch sein früher Tuberkulose-Tod mit 19 Jahren verhinderte die volle Entfaltung seines Potentials.

Ende des 19. Jahrhunderts hat die Nachwelt ihn wiederentdeckt und ihm gar den Namen "spanischer Mozart" gegeben.

Seine «Sinfonía a gran orquesta» vollendete Arriaga vermutlich im Jahr 1824. Das Werk, das formal die klassische viersätzigige Form mit langsamer Einleitung hat, steht stilistisch zwischen Klassik und Frühromantik. Der Titel «Sinfonie für grosses Orchester» meint die Formation, für welche auch Mozart, Haydn, Schubert und Beethoven geschrieben haben: Streicher, doppeltes Holz, Trompeten und Pauken. Auffallend ist im Gegensatz zu diesen Komponisten die Verwendung der Tonarten. Obwohl die Sinfonie gewöhnlich «in D-Dur» angegeben wird, steht das Hauptthema in d-Moll. So wechselt Arriaga zwischen den Tonarten und man weiss nicht so recht in welcher Tonart die Sinfonía eigentlich steht. Das Werk zeigt eine erstaunliche Versiertheit im Umgang mit dem musikalischen Material und einen sehr spezifischen Tonfall, der als «baskisch» charakterisiert wird. Arriaga hat einen ganz eigenen Stil, einerseits melodiös und elegant, andererseits schwingt auch Melancholie mit.

Adagio-Allegro vivace

Andante con moto

Minuetto

Allegro con moto

Komponisten und Werke

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts etablierte sich im deutschsprachigen Raum eine neue aus Italien kommende Form der Orchestermusik: das «Concerto grosso». Auch Johann Sebastian Bach beschäftigte sich mit dieser neuen Art der Instrumentalmusik. Christian Ludwig Markgraf von Brandenburg bat ihn für seine Hauskapelle eine Musik in diesem Stil zu schreiben. So entstanden im Jahre 1721 die «six Concerts avec plusieurs instruments», die Brandenburgischen Konzerte.

Das 3. Brandenburgische Konzert passt sich jedoch nicht an die Gepflogenheiten eines normalen Concerto grosso an. Das Stück besteht aus zwei Sätzen, die sich üblicherweise durch eine Kadenz des Cembalos verbinden. Es fehlt also wie sonst üblich der langsame Satz.

Die Besetzung ist ebenfalls sehr ungewöhnlich. Es sind dies neun Streicher, drei Violinstimmen, drei Violastimmen, drei Cellostimmen und Basso Continuo, die einander musikalisch gegenübergestellt werden. Johann Sebastian Bach gibt das Solo eines einzelnen Instruments an eine ganze Streichergruppe ab. Es handelt sich um einen Wettstreit der drei Instrumentengruppen, die miteinander in einen konzertierenden Dialog treten.

Im ersten Satz wird dieser Wettstreit mit Hartnäckigkeit und Eifer ausgetragen, bis sich auf dem Höhepunkt der Knoten löst und das Anfangsthema wieder erscheint. Der anapästische Rhythmus und die ständig wiederholten Wechselnoten dieses Themas, das sich die Streicher unablässig zuwerfen, wurden für spätere Generationen zum Inbegriff von Barockmusik.

Allegro

Adagio

Allegro

Komponisten und Werke

Igor Strawinski (1882-1971)

Igor Feodorowitsch Strawinski (Strawinsky, Stravinsky), geboren bei St. Petersburg, erhielt mit 10 Jahren Klavierunterricht. Mit 20 Jahren studierte er Jura und Musiktheorie bei Nikolai Rimsky-Korsakow.

Auf Anregung des Komponisten Sergei Diaghileff schrieb er das Ballett «Pulcinella» aus dem später die gleichnamige Orchestersuite entstand.

Die Suite setzt sich unter anderem aus Werken von Giovanni Battista Pergolesi, Carlo Monza und Unico Wilhelm van Wassenaer zusammen, Komponisten die zwei Jahrhunderte vor ihm gelebt haben. Strawinski setzte die überlieferten Sätze des 18. Jahrhunderts neu zusammen, instrumentierte diese für Kammerorchester und nahm zugleich wirkungsvolle «modernisierende» Eingriffe in die Partitur vor. Durch Überlagerung von Akkorden und eingefügten Dissonanzen schärfte er das klangliche Erscheinungsbild. Damit leitete er den «neoklassizistischen Stil» ein.

Im ersten Takt der Sinfonia lässt er die Hörner stur die ersten Töne weiterspielen, auch wenn sie nicht mehr zu den anderen Stimmen passen. Diese «unflexible» Harmonik ist eines der wesentlichen Merkmale der neoklassizistischen Partitur. Überbetonte Pizzikato-Akzente fallen in der Serenata auf und in der Tarantella wirkt die Musik durch motorische Wiederholungen mechanisch. In Toccata und Tarantella erhalten Trompeten, Fagott und Posaune eine Bedeutung, die sie im Barock nie gehabt hätten, im Vivo hört man eine bizarre Kombination von Posaune und Kontrabass.

Im Finale erkennt man die Handschrift Strawinskis besonders: moderne rhythmische Akzente und grotesk wirkende Repetitionen.

Strawinski war einer der wichtigen Vertreter der neuen Musik. In späteren Phasen erscheinen auch Einflüsse des Jazz. Als Pianist und Dirigent, oft der eigenen Werke, erlangte er Berühmtheit. Er erhielt 1934 die französische Staatsbürgerschaft und wanderte angesichts des drohenden Krieges nach Amerika aus.

- | | | |
|---------------|----------------------|----------------------------|
| 1. Sinfonia | 2. Serenata | 3. Scherzino |
| 4. Tarantella | 5. Toccata | 6. Gavotta mit Variationen |
| 7. Vivo | 8. Minuetto / Finale | |

Musikalische Leitung

Markus Teutschbein, geboren 1971 in Sachsen, ist erfahrener Dirigent und Chorleiter. Er studierte Violoncello und Kammermusik beim Melos-Quartett in Stuttgart und im Weiteren Chor- und Orchesterleitung, unter anderem bei Prof. Gert Frischmuth in Weimar. Er gründete den Westerburger Musiksommer, leitete die Singakademien Gera und Suhl sowie den Suhler Knabenchor, fungierte als Dozent für Chorleitung beim Südthüringischen Chorleitungsseminar und war Chordirektor am Staatstheater Meiningen. Er pflegte Zusammenarbeit mit der Thüringenphilharmonie Gotha-Suhl, dem Symphonie Orchester Budapest, dem Beethoven-Orchester Bonn, dem Orchester des Staatstheaters Meiningen, dem Collegium Musicum Basel, der Freitagsakademie Bern, dem Weimarer Barockensemble, dem Capriccio Basel sowie dem Chor des Norddeutschen Rundfunks. Von 2007 bis 2016 war er Leiter der Knabekantorei Basel und im Jahr 2016 Finalist bei der Neubesetzung des Thomaskantorats in Leipzig. Anfang 2017 übernahm Teutschbein die Leitung des FesttagsChors Interlaken und seit Juni 2017 die Leitung der Wuppertaler Kurrende. Dem Orchester Arlesheim steht er seit 2010 vor.



Orchester Arlesheim

Das Orchester wurde vor über 100 Jahren gegründet und ist heute ein ambitioniertes Amateur-Kammerorchester. Unter der professionellen Leitung des Dirigenten Markus Teutschbein werden jährlich zwei anspruchsvolle Konzertprogramme für sinfonisches Orchester erarbeitet.

Rund 30 Streicherinnen und Streicher und ein komplettes Holzregister - je nach Programm ergänzt mit Hörnern, Trompeten, Posaunen etc. - treffen sich zu den wöchentlichen Proben am Dienstagabend und pro Saison zu einem intensiven Probewochenende.

Grosse Freude an der Musik, eine gute Beherrschung des eigenen Instruments und der Wunsch, mit Gleichgesinnten Werke von Barock bis zur klassischen Moderne aufzuführen, sind die Hauptbedingungen für ein Mitwirken. Immer wieder gesucht sind im Speziellen zusätzliche Kontrabässe. Ambitionierte Bläser dürfen sich jederzeit melden – es ist immer mal wieder Bedarf an einer Oboe, einer Klarinette, einer Trompete oder einer Posaune etc.

Mitwirkende

Sonja Heckel (Konzertmeisterin)

1. Violine	Ursula Bernoulli, Evelyn Diendorf, Regula Fries, Susanne Guldenfels, Rosmarie Giese, Christa Hägeli, Jungae Jessica Kim-Schmid, Rebekka Kradolfer, Andreas Wessel, Susanne Wessel
2. Violine	Irmtrud Agnoli (Stimmführerin), Beatrice Aebi, Elisabeth Druey, Gisela Flury, Bernhard Joss-Dubach, Vreni Krummenacher, Camilo Marin, Elisabeth Wartenweiler
Viola	Ursula Wegmann (Stimmführerin), Annemarie Burkhard, Lieve Decoster, Katharina Gerber, Jürg Lütschg
Violoncello	Rolf Ramseier (Stimmführer), Bernadette Johnson, Barbara Leupin, Andreas Nüesch, Lothar Seitz
Kontrabass	Bruno Frischknecht, Alexandru Cebanica
Flöte	Joachim Pfeffinger, Valérie Benelli
Piccolo	Valérie Benelli
Oboe	Joëlle Amsler, Julia Berger
Klarinette	Beatrice Blättler, Hermann Gisin
Fagott	Barbara Nüesch, Florian Zimmermann
Horn	Markus Leuenberger, Klaus Heyoppe
Trompete	Jörg Rudolf, Fritz Blatter
Posaune	Toni Cueni
Cembalo	Margrit Plattner
Pauke	Raphael Borer

Unser nächstes Konzert

Sonntag, 25. Juni 2023, 17:00h

Ref. Kirche Arlesheim

Antonín Dvořák Biblische Lieder
Solist: **Stefan Vock** (www.stefanvock.ch)

Antonio Rosetti Partita Nr. 11 in D-Dur

W. A. Mozart Sinfonie Nr. 40, g-Moll, KV 550

